

Hannah Wittbrodt

Geschlechtsspezifische Unterschiede im Verlauf der Jugendkriminalität

Keywords: Kriminalitätsverläufe, Intensivtäter, Geschlechtsunterschiede

Abstract:

„Brave Mädchen – böse Jungen“. Betrachtet man offizielle Statistiken, scheint Jugendkriminalität vor allem ein männliches Problem zu sein: Die registrierte Kriminalität von Mädchen ist deutlich geringer als die ihrer männlichen Altersgenossen, insbesondere bei Gewaltdelikten. Da von Mädchen begangene Straftaten als seltener, weniger intensiv und somit auch weniger problematisch gelten, werden sie in der kriminologischen Forschung oft vernachlässigt. Weibliche Intensivtäterinnen gelten als Ausnahme. Daher werden auch Delinquenzverläufe (Trajektorien) selten geschlechtsspezifisch berechnet. Aber sind Intensivtäterinnen wirklich so selten oder weisen Mädchen möglicherweise einfach nur andere Verlaufsmuster auf, die bei einer gemeinsamen Trajektorienanalyse nicht erkennbar sind? Mit Daten der in Duisburg durchgeführten Panelstudie Kriminalität in der modernen Stadt (Crime in the Modern City - CrimoC werden vom späten Kindes- bis ins frühe Erwachsenenalter sowohl geschlechtsspezifische Unterschiede in den Delinquenzverläufen als auch hinsichtlich der begangenen Delikte näher untersucht.

Hannah Wittbrodt, Universität Münster